



# Von Anfängen und Zukunftsmusik

Staatsminister **Bernd Neumann** kam zur Jubiläumsfeier der Hamburger Akademie für Publizistik



Bürgerchaftspräsident Lutz Mohaupt und Inmi Patterson, die künftige US-Konsulin in Hamburg



Akademiedirektorin Annette Hillebrand und Bernd Neumann, Staatsminister für Kultur und Medien



Hans Werner Kiltz, Chefredakteur der „Süddeutschen Zeitung“, mit Ehefrau Bettina Musal



Immer für eine Überraschung gut: Akrobatisch musizierten Angelika Bachmann (oben) und Iris Siegfried von Salut Salon. Fotos: Andres Laible

**NEUSTADT** :: Wenn hochkarätige Journalisten bundesweit den Stift fallen lassen, dann ist etwas Außergewöhnliches passiert. Dann verlassen sie den Schreibtisch und rasen raus zum Ort des Geschehens. Einen wahren Auf- und Abflug von Medienmachern und Entscheidern gab es gestern an der Bucerius Law School. Eine Exklusivgeschichte im eigentlichen Sinn lauer hier zwar nicht. Aber eine Erfolgsgeschichte, die gefeiert wurde. Denn die Hamburger Akademie für Publizistik existiert schon seit 40 Jahren, bietet Seminare zur Ausbildung und Fortbildung für Journalisten an.

Prominente Absolventen sind die Moderatoren Gabi Bauer und Markus Lanz. Jeder hat einmal klein angefangen. So auch Eva Hubert, Geschäftsführerin der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein. Ihre erste Filmkritik schrieb sie für die gerade gegründete „Hamburger Rundschau“, den Film dazu schaute sie im Kino Metropolis. Das war Anfang der 80er-Jahre. „In erster Linie ging es mir damals nicht um das Geld. Ich habe es als Ehre empfunden, schreiben zu dürfen“, sagt Hubert.

Auch Starfotograf Jochen Blume

**Eva Huberts erste Kritik und Jochen Blumes Foto, das um die Welt ging** kann sich an seine ersten Schritte im Journalismus erinnern: „Ich machte 1950 ein Bild für den Deutschen Pressedienst vom britisch besetzten Helgoland, auf dem die zwei Studenten René Leudesdorf und Georg von Hatzfeld zu sehen waren. Es ging anschließend um die Welt, und Helgoland wurde nicht mehr bombardiert. Ich wollte mit meinen Fotos die Welt verändern.“ Das ist ihm auf Anhieb geglückt.

Auch die freie Journalistin Silke Burmester sorgte für Aufsehen. Nach ihrer ersten Veröffentlichung für die „Tagesszeitung“ (taz) gab es Abo-Abbestellungen. Der Grund: Sie hatte einen satirischen Text über die veröffentlichten Oben-ohne-Fotos von Rudolf Scharpings Tochter geschrieben. Das war zu viel des Guten für die Leserschaft.

Anekdoten wie diese gab es auf der Feier viele. In ihren Begrüßungsreden widmeten sich Bernd Neumann, Staatsminister für Kultur und Medien, und der Chefredakteur der „Süddeutschen



Silke Burmester (freie Journalistin aus Hamburg) und Medienjournalist und Blogger Stefan Niggemeier

Zeitung“, Hans Werner Kiltz, jedoch der Frage „Wie geht es weiter im Journalismus?“ Neumann plädierte für mehr Hintergrundanalysen und Orientierung in den Printmedien, sodass sie auch von Minderheiten zu verstehen seien. Kiltz stellte klar: „Guter Journalismus muss die digitale Welt nicht fürchten.“ Dazu zählte er eine faktenreichere Berichterstattung, verlässliche Informationen, aufgrund derer sich die Leser eine Meinung bilden könnten. Der Medienjournalist und Blogger Stefan Niggemeier kam aus Berlin und war sich sicher: „In Zukunft wird es mehr Formen des Publizierens geben, was den professionellen Journalismus nicht verdrängen, sondern ergänzen wird.“ (nh)



## MENSCHLICH GESEHEN

### *Mit offener Tür*

⚡ Als die Journalistin **Annette Hillebrand** 2001 zur Direktorin der Akademie für Publizistik berufen wurde, war das eine kleine Revolution. Bis dahin war das Institut zur Aus- und Weiterbildung von Journalisten mit Sitz in der Warburgstraße ein reiner Herrenklub. Ihre ausnahmslos männlichen Vorgänger bekleideten zuvor leitende Positionen in verschiedenen Medienhäusern.

Annette Hillebrand war „nur“ freie Journalistin. Sie arbeitete nach dem Studium und einem Volontariat bei der „Badischen Zeitung“ zwar als Chefin vom Dienst für den Hamburg-Teil der „taz“. Diesen Posten gab sie jedoch 1988 auf, als ihre Tochter geboren wurde. Für sie sprach aber, dass sie bereits seit 1990 als Dozentin an der Akademie lehrte.

Seit ihrer Wahl führt die leidenschaftliche Skifahrerin die Akademie mit ruhiger Hand. Ihre Bürotür im ersten Stock steht meist offen. Hier im Verwaltungstrakt des Instituts trifft man vor allem Frauen an. Die Weiterbildung liegt der 56-Jährigen besonders am Herzen. Denn kaum ein Beruf hat sich durch die digitale Revolution so verändert wie der des Journalisten. „Wenn Weiterbildung zur Arbeit gehört wie Lesen und Schreiben, wird guter Journalismus eine Zukunft haben“, sagt sie.

Die unprätentiöse Akademieleiterin, die in Ottensen lebt, kommt in der Regel mit der S-Bahn zur Arbeit. Gestern aber ging es in die Bucerius Law School – zur Feier des 40-jährigen Bestehens der Akademie. (khr)

>>> Seite 12 Das Akademie-Jubiläum